

Fortsetzung von Seite 6

Der Deutsche Botschafter Christian Heldt war vor der Studienreise äußerst hilfsbereit und auch während der Woche sehr präsent. Mit seinem großen Wissen über die historischen und aktuellen deutsch-lettischen Beziehungen gab er den Teilnehmenden viele Denkanstöße. Bei mehreren Gesprächen, die auf seine Kontakte zurückzuführen sind, wurde deutlich, wie positiv Deutschland in Lettland gesehen wird, wie präsent die deutsche Sprache ist und welchen Stellenwert sie hat. Auch das Goethe-Institut bestätigte diese Sichtweise. In der deutsch-baltischen Außenhandelskammer wurde aufgezeigt, dass die

(Wirtschafts-)Beziehungen noch weiter ausbaufähig sind.

Wie in den vorangegangenen Studienreisen war ein weiteres Highlight der Woche die Fahrt ins Umland und dort der Besuch eines deutsch-lettischen Künstlerpaars. Dieser besondere Einblick in eine ganz andere Welt rundete eine interessante Woche in Lettland ab.

Abschließend kann man bilanzieren, dass die Studienreise sehr erkenntnisreich war. Sie führte in ein Land, das über politische Strömungen hin-

weg überzeugtes Mitglied der EU ist. Auch die Erleichterung über die Zugehörigkeit zur NATO war spürbar, dies nicht zuletzt wegen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine.

„Geht man nun in einen EU-Mitgliedstaat, der erst in jüngerer Vergangenheit der Europäischen Union beigetreten ist, ja sogar erst seit einiger Zeit überhaupt ein unabhängiger Staat ist, erlebt man eine völlig andere Perspektive auf Europa und auch auf das eigene Land.“ (eine Seminarteilnehmerin)

Kontakt: Susanne Binder ▶ binder@dfi.de

Wie klappt es mit der Anpassung? Deutsch-französischer Dialog in Ravensburg zur lokalen Klimafolgenanpassung

Die Auswirkungen der globalen Erwärmung machen sich immer stärker bemerkbar. An diese Veränderungen müssen wir uns anpassen, und die Ebene, auf der Handeln oder auch Nichthandeln direkte Auswirkungen hat, ist (wieder einmal) die Gemeinde.

Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts beschäftigen sich das dfi und die Wüstenrot Stiftung mit den Bedarfen kleinerer Kommunen. Ein erster Workshop in Köln hatte die Möglichkeit geboten, sich mit Expertinnen und Experten beider Länder

*Manuel Slupina,
Wüstenrot Stiftung, und
Dominik Grillmayer, dfi,
bei der Begrüßung*
© dfi



über Hindernisse und Probleme auszutauschen, die lokale Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erschweren. Bei diesem Treffen wurden insbesondere Fragen zur Sensibilisierung für

die Folgen des Klimawandels, zur Erstellung von Gefährdungsanalysen und zur Entwicklung von Konzepten behandelt, die als Grundlage für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen dienen und das Thema im Idealfall als Querschnittsaufgabe in der lokalen Politik verankern.

Am 10. und 11. Oktober fand in Ravensburg ein deutsch-französischer Dialog statt. Im Rahmen dieses Workshops konnten sich Vertreterinnen des regionalen Zweckverbands Pays de la Déodatie aus den französischen Vogesen mit Verantwortlichen aus Ravensburg (Gemeindeverband Mittleres Schussental und Landkreis), aus dem Kreis Euskirchen sowie vom Lehrstuhl für die Geographie des globalen Wandels der Universität Freiburg im Breisgau über Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel austauschen.

Der Dialog konzentrierte sich auf die Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der Entwicklung geeigneter Strukturen zur Anpassung, auf die Sensibilisierung und Einbindung der lokalen



Cécile Houllé, Pauline Barrier, Maud Dabry und Amalia Le Bideau, PETR Pays de la Déodatie © dfi

Fortsetzung von Seite 7

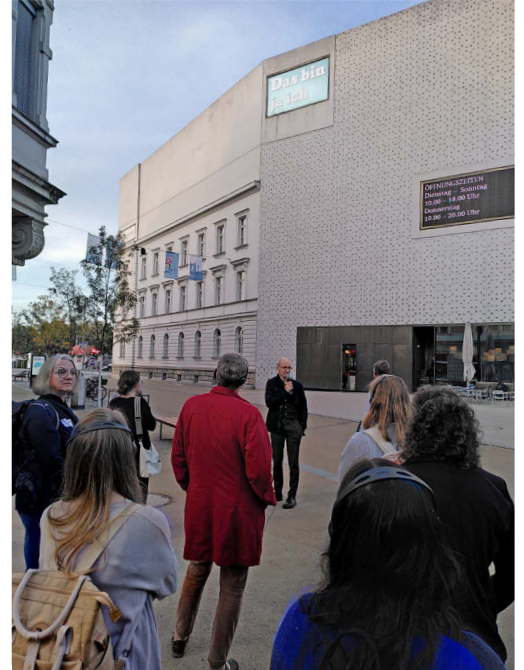


Die Teilnehmer*innen © dfi

Akteure sowie auf Sektoren, in denen die Bodenseeregion und die Region um Saint-Dié-des-Vosges besonders betroffen sind, wie die Landwirtschaft oder auch die Wasser- und Waldbewirtschaftung.

Der fachliche Austausch wurde durch eine Exkursion ergänzt, die Einblicke in lokale Anpassungsmaßnahmen ermöglichte. So be-

suchten die Teilnehmenden die Agri-PV-Anlage eines Obstbauern in Kressbronn und eine Grundschule in Lauterach (Vorarlberg), die neu konzipiert wurde, um den steigenden Temperaturen in den Klassenzimmern im Sommer zu begegnen. In Langenargen wurde die Gruppe von einem Forscher empfangen, der die Auswirkungen der globalen Erwärmung



Kleine Tour durch die Bregenser Innenstadt mit Gerold Ender, Stadt Bregenz © dfi

auf die Ökosysteme des Bodensees untersucht. Ein Besuch in Bregenz bot schließlich die Gelegenheit, kommunale Praktiken zur Begrünung der Innenstadt zu besichtigen.



Im Rahmen des Kolloquiums wurden Wege diskutiert, wie den Bedarfen der Gemeinden im Bereich der Anpassung besser entsprochen werden kann. In der nächsten Phase des Projekts sollen die Erkenntnisse vertieft und Empfehlungen erarbeitet werden.

Baptiste Bouchet
 ▶ bouchet@dfi.de
 Dominik Grillmayer
 ▶ grillmayer@dfi.de

Bei der Besichtigung einer Agri-PV-Anlage mit dem Obstbauer Hubert Bernard (2. von links), Kressbronn © dfi